

dem Hinweis Lenins, daß ein enges wirtschaftliches Bündnis sozialistischer Staaten notwendig ist, weil anders die Sicherung des Wohlstandes der Werktätigen nicht durchführbar ist. Und Karl Marx stellte fest, daß die Arbeiterklasse beim Aufbau der neuen Gesellschaft nicht nur eine neue Form der Verteilung, sondern auch eine neue Organisation der Produktion und ihre harmonische internationale und nationale Koordinierung braucht.

Durch Kooperation zu Spitzenleistungen

Genosse Dr. Peter Schulz, Direktor für Technik, sowie die Genossen Busse, Geier, Pchalek, Fels, Sphmidt und Gajek stellten sich in ihren Bereichen an die Spitze der Diskussion. Sie waren in ihren Kollektiven immer dort zu finden, wo es Fragen zur Kooperation gab. In der Konstruktion setzten sie sich zum Beispiel dafür ein, den dort Beschäftigten bewußtzumachen, daß bereits am Reißbrett entschieden wird, ob unsere Erzeugnisse, bezogen auf die technischen und ökonomischen Parameter, Spitzenprodukte sind, und daß die Werktätigen in der Produktion nur Kooperationsleistungen mit Spitzenniveau vollbringen können, wenn dafür die konstruktiven Voraussetzungen geschaffen wurden. Bei der Verwirklichung des Vorhabens „Austausch von neuentwickelten Weichen, ihre Erprobung und beschleunigte Überleitung in die Produktion in der UdSSR und der DDR“, stellten sich in unserem Werk die Kollektive im Maschinensaal, besonders die Jugendbrigaden „Karl Laube“ und „Schwellenfertigung“, an die Spitze. Die vielfältigen politischen Diskussionen in den Kollektiven, das kritische Abwägen der Anforderungen des neuen Kooperationsvorhabens, das kameradschaftliche Ringen um die besten technischen Varianten löste bei den Werktätigen im sozialistischen Wettbewerb vielfältige Initiativen aus.

Im April 1984 wurde in der UdSSR und in der DDR

mit der Erprobung unseres „Kooperationskindes“ begonnen. Das Ziel ist, mit dieser Erprobung und mit der für 1985 vorgesehenen Auswertung der Erprobungsberichte erneut einen Beitrag zur Verbesserung der Weichenkonstruktionen in unseren beiden Ländern zu leisten.

Der volkswirtschaftliche Nutzen dieser Kooperationsaufgabe ist vor allem unter dem Gesichtspunkt der weiteren Verlagerung von Transporten von der Straße auf die Schiene besonders hoch.

Um zu gewährleisten, daß das Kooperationsvorhaben von unserer Seite qualitäts- und termingerecht abgeschlossen wird, führt unsere Parteiorganisation darüber eine straffe Parteikontrolle durch. Sie erfolgt durch die Abteilungsparteiorganisationen vor allem in jenen Bereichen, die eine besondere Verantwortung für die Erfüllung der Aufgaben des Planes Wissenschaft und Technik zu tragen haben. Wenn die jüngste RGW-Tagung in ihrer Deklaration feststellt, daß die Mitgliedsländer des RGW durch die Errungenschaften beim sozialistischen und kommunistischen Aufbau dazu beitragen, einen großen positiven Einfluß auf die Entwicklung in der Welt auszuüben, dann ist darin auch die Aufforderung für die Kommunisten und alle Werktätigen unseres Betriebes eingeschlossen, in keiner Phase nachzulassen, an der Erhöhung des wissenschaftlich-technischen Niveaus unserer Erzeugnisse zu arbeiten. Bei den im Rahmen der direkten Zusammenarbeit durchgeführten Konsultationen und Zwischenauswertungen in Moskau und Brandenburg heben die sowjetischen und unsere Genossen die beiderseitigen Vorteile der konkreten Zusammenarbeit immer wieder hervor. Folgerichtig werden deshalb gegenwärtig die Aufgaben zur Weiterführung der direkten wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit bis 1990 abgestimmt und festgelegt.

Lothar Ihlenfeld

Parteisekretär im Weichänwerk Brandenburg

Leserbrief 0 „rnr.n n-rc-n.....rum“

Parteientschlüsse weiter auszuprägen. Wir haben die Erfahrung gesammelt, daß jeder um so mehr Initiative und Schöpferkraft entwickelt, je größer sein Einblick in unsere Politik ist. Deshalb schenken wir der politisch-ideologischen Arbeit größte Aufmerksamkeit. Mit den besten FDJlern unserer Jugendbrigade führen wir die politischen Gespräche mit dem Ziel, sie als Kandidaten für unsere Partei zu gewinnen und sie bereits jetzt mit politischen Aufgaben zu betrauen.

Maria Mootz

Parteilgruppenorganisator
im VEB Eichsfelder Bekleidungswerke

So werden standhafte Kader erzogen

Auch im Jahr 1983/84 konnte im VEB Kalksandsteinwerk Niederlehme die gute Tradition, die besten Lehrlinge für unseren Vortrupp als Kandidaten zu gewinnen, mit Erfolg fortgesetzt werden. Wenn diese Zeilen erscheinen, versieht Genosse Holger Höhn bereits als Kandidat der Partei den Ehrendienst in einer Einheit unserer Grenztruppen. Andreas Klose erhielt nicht allein am 14. Juli 1984 den Nachweis über die bestandene Facharbeiterprüfung als Schlosser. Mit der Kreisleitung der Partei war vorberei-

tet, daß ihm an diesem Tag auch die Kandidatenkarte überreicht werden konnte.

Unsere Genossin Regina Krüger hat in unserem Betrieb den Facharbeiterabschluß für Schreibechnik erworben. Dem Kaderentwicklungsplan entsprechend nahm sie die Qualifizierung an der Kreisschule für Maximus-Leninismus auf. Damit hatte die Parteileitung eine wesentliche Voraussetzung dafür geschaffen, daß in der Wahlperiode 1983/84 wiederum der Anteil jugendlicher Mitglieder in der Parteileitung